



„Eltern verkaufen ihre eigenen Kinder – für 25 Euro das Stück ...“

BETTINA LANDGRAFE (35)

Die Krankenschwester pendelt zwischen Deutschland und Ghana. In Afrika hat sie ihre zweite Heimat gefunden. Hier mit der kleinen Eyram (3).



Die Kinder-Sklaven bei der schweren Arbeit auf dem Volta-See.



Bettina Landgrafe ist regelmäßig in Talkshows zu Gast (hier beim „Kölner Treff“ mit Bettina Böttinger), um über ihre Arbeit zu reden. Rechts: Es gibt kein sauberes Wasser, kaum medizinische Versorgung, viel Armut. Es ist noch sehr viel zu tun.



EINE DEUTSCHE IN AFRIKA

Ich rette über 100 Kinder aus der Sklaverei

In CLOSER erzählt Krankenschwester Bettina Landgrafe, warum sie in Ghana gegen Hunger und Menschenhandel kämpft

Die kleinen Kinder müssen schwere Netze schleppen, stundenlang auf den See hinausrudern und abends Fische sortieren. Zwölf bis 14 Stunden täglich. **Furchtbar: Sie sind oft nicht älter als fünf Jahre und wurden von ihren Eltern als Sklaven an die Fischer verkauft – für 25 Euro!**

Die Krankenschwester Bettina Landgrafe (35) aus Westfalen war schon oft in Ghana, als sie eines Tages von den Kinder-Sklaven am Volta-See erfährt. Sie fährt sofort zu dem riesigen Gewässer. Was sie dort sieht, entsetzt die junge Frau. Kinder, die als Leibeigene schwere Arbeiten verrichten. Kinder, die von morgens bis abends geschunden werden. Kinder, die ohne Liebe oder Hoffnung aufwachsen.

Nicht selten ertrinkt ein Kind, weil kaum eines schwimmen kann. Ihre „Eigentümer“, die „Master“, interessiert das nicht. Im Gegenteil. Ist der Fang zu klein

oder geht ein Netz kaputt, setzt es sogar Prügel.

Die Entwicklungshelferin ist schockiert, doch sie weiß, dass sie die Kleinen nicht so einfach aus dem Leid heraus holen kann. „Die Fischer würden einfach neue Sklaven kaufen.“ Und, so grausam es klingt: Würden die Kinder zu ihren Eltern zurückgebracht, würden diese ihre Söhne und Töchter sofort erneut verkaufen. „Sie brauchen einfach das Geld.“

Dennoch will die junge Deutsche nicht tatenlos zusehen, wie kleine Kinderseelen verstümmelt und Menschenleben zerstört werden, bevor sie richtig begonnen haben. Sie nimmt vorsichtig Kontakt zu den gefährlichen Menschenhändlern auf. Die sind skeptisch. Kein Wunder: Sie wissen, dass sie Illegales tun, wofür sie im Gefängnis landen können.

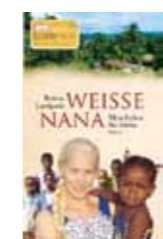
Aber die Krankenschwester lässt sich nicht beirren. Sie entwickelt ein Projekt, indem sie den Fischern beibringt, Fische selbst zu züchten. Kein mühsames Angeln mehr und auch auf die Kin-

der-Sklaven können sie dann verzichten. Nach ein paar Monaten hat Bettina auf diesem Wege schon 105 Sklavenkinder befreit. „Es könnten noch Tausende mehr sein“, sagt Bettina zu CLOSER. Aber wie so oft fehlt dazu das Geld. Denn die Kinder, die sie rettet, müssen auch versorgt werden. Mit Kleidung, Nahrung und Schulbildung.

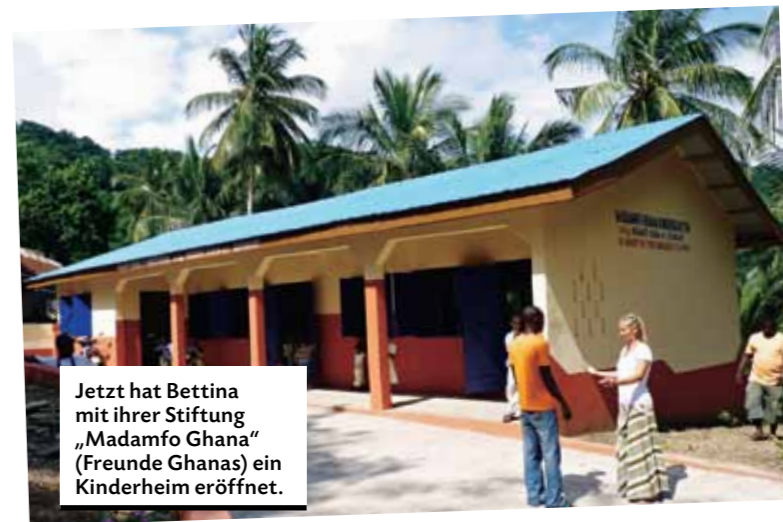
Ihren Job in Deutschland hat die Single-Frau mittlerweile an den Nagel gehängt. Jetzt hat sie mit ihrer Stiftung „Madamfo Ghana“ ein Kinderheim eröffnet.

Die Arbeit der „Weißen Nana“, der weißen Königin, ist noch lange nicht getan. „Es ist toll, ein Kind aus der Sklaverei zu befreien – aber es ist genauso toll, 1.000 Kinder vor dem Verhungern zu retten.“

„Fünfjährige müssen schwere Arbeiten leisten“



Bettina Landgrafe, „Weiße Nana – Mein Leben für Afrika“, Knauer, 16,99 Euro



Jetzt hat Bettina mit ihrer Stiftung „Madamfo Ghana“ (Freunde Ghanas) ein Kinderheim eröffnet.



Helfen Sie mit!

Mit nur einem Euro können drei Kinder einen Tag lang vollwertig ernährt werden. Infos zu den Hilfsprojekten finden Sie im Internet auf www.madamfo-ghana.de. Oder spenden Sie direkt: Madamfo-Ghana e.V. Sparkasse Hagen, Kto.: 101900090, BLZ: 45050001